



### +++ Infobrief des Rektorats

05. Juni 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

in einem von nun an in regelmäßigen Abständen erscheinenden "Infobrief des Rektorats" möchte ich Sie, die Mitglieder der Universität Duisburg-Essen, über wichtige und aktuelle Entwicklungen unserer Universität sowie Planungen des Rektorats direkt informieren. Damit hoffe ich als Rektor dieser Universität zu einer guten Kommunikation beizutragen und Entscheidungen transparent zu gestalten. Zugleich soll die Grundlage für einen breiten, inneruniversitären Diskurs geschaffen werden.

In diesem ersten, etwas ausführlicheren Informationsbrief stelle ich Ihnen die allgemeinen Rahmenbedingungen und die Herausforderungen dar, vor denen unsere Universität steht, und erläutere Ihnen die handlungsleitenden Überlegungen des Rektorats, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

#### 1. Ausgangslage

Die Universität Duisburg-Essen hat sich mit der Fusion eine neue Struktur gegeben und damit wichtige Entscheidungen für die Zukunft als drittgrößte Universität des Landes getroffen. Dies war ein Zeit und Kräfte raubender Prozess, der aber auch viele Chancen geschaffen hat, die sich nun entwickeln können.

Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen für Universitäten in NRW und auf Bundesebene dramatisch gewandelt. Inzwischen werden 20 % der Zuweisungen des Landes leistungsorientiert vergeben. Dies führt zu einem starken Wettbewerb unter den Universitäten, in dem wir als ehemalige Gesamthochschule mit einer schwachen Ausgangsposition an den Start gehen. Die Exzellenzinitiative bringt einerseits enorme zusätzliche Mittel von 1,9 Milliarden € für die prämierten Hochschulen, sie verstärkt aber auch andererseits den Wettbewerb, wobei – zumindest in der Tendenz – die traditionell forschungsstarken Universitäten in einer besseren Ausgangsposition sind.

Die UDE befindet sich in der Folge in einer sehr angespannten Finanzsituation. Derzeit ist das Personalbudget aller Einheiten der Universität – Fachbereiche, Verwaltung und Services – nur zu 92,5% ausfinanziert. Dies zwingt alle dazu, eigentlich zur Besetzung vorgesehene Stellen frei zu lassen. Die Unterfinanzierung wäre noch weitaus größer (über 10 %), wenn nicht schon das Rektorat Zechlin mit allen Fachbereichen einen Abbau von 55 Professuren plus Folgestellen

*--->Fortsetzung nächste Seite*



im Zeitraum bis 2010 vereinbart hätte. Auch die anderen Einheiten der Universität müssen auf Stellen in diesem Umfang verzichten. Dies war ein sehr schmerzlicher Vorgang, der aber hochschulweit transparent diskutiert wurde.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die UDE hat alleine in den **letzten 3 Jahren 10 Millionen € ihrer jährlichen Mittelzuweisung vom Land eingebüßt**. Davon gehen allein ca. 6 Millionen € auf das schlechte Abschneiden unserer Universität in der landesweiten Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) – Zahl der AbsolventInnen/Zahl der Promotionen/ Umfang der eingeworbenen Drittmittel – zurück. Diese Mittel kommen jetzt anderen Universitäten zugute.

Dieser Rückgang der Mittel entspricht in etwa dem Budget von 200 Stellen. Der Hauptgrund für die Erosion unserer Finanzsituation ist, dass wir in den Parametern der LOM im Landesvergleich unterdurchschnittlich abschneiden. Insbesondere bei den Parametern der Promotionen und Drittmittel erreichen wir nur ca. zwei Drittel der unserer Größe angemessenen Leistungen. Gäbe es nicht die Sondermittel des Hochschulpaktes 2020 (ca. 33 Millionen € bis 2014) und auch die Studienbeiträge, mit denen Verbesserungen in der Qualität der Lehre zu erreichen sind, würden bereits heute deutliche Verschlechterungen der Lehr- und Lernsituation zu Tage treten. Diese neuen Mittel überdecken, dass sich unsere Universität in einer Abwärtsspirale befindet, d. h. in einer Entwicklung, bei der sie aufgrund immer schlechterer Leistungen finanziell von Jahr zu Jahr im Vergleich zu anderen Universitäten an Boden verliert.

## 2. Ziele und Profil der UDE

Die UDE stellt sich dieser Herausforderung und wird den zukunftsorientierten Umstrukturierungsprozess und den Ausbau leistungsstarker Bereiche konsequent weiterführen.

**Es gilt daher, in einer gemeinsamen Anstrengung unsere Universität so aufzustellen, dass sich die Leistungen verbessern. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, die Qualität in Forschung und Lehre und die Effizienz deutlich zu verbessern, um im Wettbewerb mit den anderen Universitäten um die besten Köpfe – seien es Professorinnen und Professoren oder Studierende – bestehen zu können. Als Folge der Qualitätsverbesserung werden wir auch finanziell erfolgreich sein, da sich die Parameter, die in der LOM berücksichtigt werden, verbessern: Mehr AbsolventInnen, mehr Promotionen und mehr Drittmittel.**

Es muss erreicht werden, dass die UDE

- \* ihr Profil in Lehre und Forschung schärft, so dass sie national und international verstärkt an Ansehen gewinnt,
- \* ihre Leistungsdaten in Lehre und Forschung so verbessert, dass sie in der universitären Mittelverteilung NRW keine Verluste mehr erleidet und ab 2010 positive Entwicklungen verzeichnen kann,
- \* in einer weiteren Runde der Exzellenzinitiative eine Graduiertenschule und ein Exzellenzcluster einwirbt und

--->Fortsetzung nächste Seite



\* im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr zu Kooperationen kommt, die unser Profil ergänzen.

In der **Lehre** setzt das Rektorat auf ein breites Fächerspektrum, das auch überregional attraktive Bachelor- und Masterprogramme anbietet. Dabei sind insbesondere noch weitere forschungsorientierte Masterstudiengänge zu entwickeln, auch als Master/PhD-Programme.

Das Lehramt ist schon jetzt ein deutlicher Profilschwerpunkt der Universität. Ziel muss es sein, die Lehrerausbildung zu optimieren und sie als eine besondere Stärke unserer Universität nach außen hin sichtbar werden zu lassen.

Für alle Studiengänge gilt verstärkt und über die bereits zu erkennenden Ansätze in den Fachbereichen hinaus: Es muss im Interesse der Studierenden und der Universität sichergestellt werden, wie die Quote der Absolventinnen und Absolventen verbessert werden kann. Die Abschlussquoten liegen in zu vielen Studiengängen deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Für die **Forschung** muss in etlichen Bereichen eine stärkere Forschungsorientierung geschaffen werden. Wir müssen in die Lage kommen, guten Forscherinnen und Forschern attraktive Angebote machen zu können. Dazu gehört auch eine konkurrenzfähige Ausstattung der Professuren mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Bildung von Profilschwerpunkten muss vorangetrieben werden, um bei nationalen und internationalen Programmen erfolgreich sein zu können.

Die Drittmittelinwerbung muss in den kommenden drei Jahren um 25 % gesteigert werden. Die Zahl der Einzelanträge bei der kompetitiven Drittmittelinwerbung ist deutlich zu erhöhen. Insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sollen bei der Antragstellung Ermunterung und Unterstützung erfahren. Dies betrifft vor allem DFG- und EU-Projekte.

Mit strukturierten Promotionsprogrammen sollen mehr Doktorandinnen und Doktoranden gewonnen und zum Erfolg geführt werden.

### **3. Planungen und Maßnahmen zur Realisierung**

Um die o. g. Ziele zu erreichen, wird das Rektorat die folgenden Schritte einleiten:

#### **a) Verbesserung der Forschung**

\* Die Relation Professuren/wiss. Beschäftigte ist zu verbessern, wobei Professuren in Mittelbaustellen umzuwandeln sein werden.

Da der jeweilige Anteil fächerspezifisch unterschiedlich ist, müssen spezifische Verpflichtungen in die nächsten Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) aufgenommen werden. Im Rahmen von Berufungsverfahren muss sichergestellt werden, dass Professuren angemessen ausgestattet werden.

\* Zur Erhöhung der Drittmittel sollen die Antragstellerinnen und Antragsteller dort, wo es keine zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen gibt, durch Supportstrukturen besser

--->Fortsetzung nächste Seite



unterstützt werden (z.B. durch einen zusätzlichen EU-Referenten, Informationsveranstaltungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Entlastung von administrativen Vorarbeiten etc.). Diese Ressourcen werden im Science Support Center gebündelt.

- \* In allen Fakultäten müssen die Ressourcen so eingesetzt werden, dass Forschungsvorhaben und Drittmittelinwerbung unterstützt werden.
- \* In den ZLV werden Vereinbarungen zur künftigen Drittmittelhöhe getroffen.
- \* Bestehende Profilschwerpunkte müssen sich bewähren, und zukunftssträchtige Forschungsschwerpunkte werden weiter ausgebaut.
- \* Die UDE wird die Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden stärker strukturieren. Dazu ist die flächendeckende Einrichtung von Graduiertenschulen einzelner Fachbereiche oder gemeinsamer Graduiertenschulen affiner Fachbereiche geplant. Als gemeinsames Dach für die Graduiertenschulen wird ein hochschulweites Graduiertenzentrum bis 2009/10 aufgebaut. Verbindliche Vereinbarungen hierzu werden in den ZLV abgeschlossen. Es ist weiterhin beabsichtigt, die externe Einwerbung von Graduiertenkollegs zu unterstützen.
- \* Das Rektorat plant für Promovendinnen und Promovenden ein Stipendienprogramm, das aus Hochschulmitteln und einzuwerbenden Spendengeldern finanziert werden soll.

## **b) Verbesserung der Studiensituation**

Um die Qualität der Lehre und die Studiensituation zu verbessern, stehen folgende Vorhaben im Mittelpunkt, deren konkrete Ausgestaltung und Einbettung in ein Gesamtkonzept gemeinsam mit den Fachbereichen erfolgen wird.

- \* Identifizierung und Gewinnung geeigneter Studienbewerberinnen und -bewerber
- \* Optimierung der Studieneingangsphase: Viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger sind unzureichend auf die Anforderungen eines Studiums vorbereitet. Die Studieneingangsphase muss so umgestaltet werden, dass Studierende optimale Unterstützung erfahren, um ihr Studium erfolgreich angehen, weiterführen und beenden zu können.
- \* Verbesserungen der Studienverlaufphase zur konkreten Erhöhung der AbsolventInnenquote: In allen Fächern ist die Studienverlaufphase zu überprüfen, um Vorschläge zu entwickeln und Maßnahmen zu realisieren, die eine konkrete Erhöhung der AbsolventInnenquote gewährleisten.
- \* Implementierung eines flächendeckenden Mentoringprogramms: In allen Fachbereichen ist ein verbindliches Mentoringssystem zu implementieren, das eine intensive Beratung und Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden sicherstellt.
- \* Es sind Maßnahmen zur Qualitätssteigerung der Studienangebote zu entwickeln, wobei insbesondere auch Konsequenzen aus den Ergebnissen der Lehrevaluation zu ziehen sind.
- \* Weiter ist zu planen, wie die Studienbewerberinnen und -bewerber aus den doppelten Abiturjahrgängen 2012/13 räumlich und kapazitativ aufgenommen werden können.

--->Fortsetzung nächste Seite



Entsprechend werden auch hierzu fachspezifische Maßnahmen und Projekte in den anstehenden Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fachbereichen festgeschrieben.

#### 4. Aktueller Stand

Derzeit wird seitens des Rektorates geprüft, wie der Ressourceneinsatz optimiert werden kann, um im Sinne der o. g. Vorhaben Exzellenzen in Forschung und Lehre weiter auszubauen und die neuen Vorhaben zu realisieren. Dazu werden **alle** Bereiche der UDE auf den Prüfstand gestellt. Das Rektorat ist bereits mit einigen Fachbereichen, wo dringliche Personalentscheidungen anstehen (u. a. Romanistik, Philosophie, Bauwissenschaften, Gestaltungstechnik) in ausführliche Gespräche eingetreten. Das Rektorat hat seine Absichten formuliert und um Stellungnahmen der Fächer gebeten. In den im Herbst anstehenden ZLV mit den Fachbereichen werden in weiteren Bereichen klare Absprachen getroffen, wie die genannten Ziele erreicht werden können.

In zwei Bereichen hat es bereits klärende Entscheidungen gegeben:

- \* Der Studiengang "Gestaltungstechnik" soll ab WS 08/09 nicht mehr weiter angeboten werden. Eine Auslaufregelung für derzeit Studierende wird den ordnungsgemäßen Abschluss des Studiums ermöglichen.
- \* Der Masterstudiengang "Japanese Sociolinguistic" soll mangels Nachfrage auf Vorschlag des Fachbereichs ebenfalls ab WS 08/09 nicht mehr weiter angeboten werden.

Dem Senat ist dies zur nächsten Sitzung am 6.6.08 entsprechend dem Hochschulgesetz und der Grundordnung der UDE zur Stellungnahme vorgelegt worden.

Abschließend möchte ich als Rektor auch persönlich dafür werben, die notwendigen Veränderungen konstruktiv zu begleiten. Es ist mir bewusst, dass nicht alle Vorschläge auf ein ungeteilt positives Echo stoßen werden. Gleichzeitig sollte aber deutlich geworden sein, dass die Lage sehr ernst ist.

Unsere Universität wird den Weg gehen, konsequent leistungsstarke Bereiche auszubauen, um die bedrohliche Abwärtsbewegung in der Mittelzuweisung zu beenden. Auch wenn von vielen sicherlich bedauert wird, dass die Strukturmaßnahmen auch mit einer Verringerung des Fächerangebotes einhergehen, sollte man nicht die Augen davor verschließen, dass es derzeit bereits zu Schwerpunktbildungen an den deutschen Hochschulen kommt. Insoweit hierdurch schlagkräftigere und konkurrenzfähige Fachstrukturen entstehen, ist dieses durchaus zu begrüßen. Für Forschungsprojekte wird eher die notwendige Breite und Tiefe erreicht und in der Lehre gibt es an einem Standort ein vertieftes und damit attraktiveres Angebot für die Studierenden. Insofern dienen die anstehenden Maßnahmen zur Strukturverbesserung primär auch den Studierenden, denen wir ein attraktives und qualitativ hochwertiges Studium an unserer Universität bieten wollen und für deren Einstieg in das Berufsleben die Leistungskraft und das Renommé einer Universität von hoher Bedeutung sind.

Ein "weiter so wie bisher" würde in wenigen Jahren zu einem deutlich sichtbaren Qualitätsverlust führen. Dies hätte auch fatale Folgen für die Region, mit der die Hochschule intensiv

--->Fortsetzung nächste Seite



vernetzt ist, denn die guten Studierenden würden außerhalb von Duisburg-Essen einen Studienplatz suchen und eine erfolgreiche Kooperation mit Wirtschaft, Kommunen und Verbänden hätte wenig Zukunft.

Leider eilt die Zeit – aus diesem Grund müssen wichtige Entscheidungen zügig getroffen werden. Sie können sicher sein, dass keine Entscheidung ohne Rücksprache mit den Betroffenen und keine Entscheidung ohne sorgsames Abwägen geschieht. Und ich fordere alle Fächer und Fachbereiche auf, die Zukunft unserer Universität aktiv und konstruktiv mit zu gestalten und ihre jeweiligen Stärken zu identifizieren und auszubauen!

Ich bin weiterhin der festen Überzeugung, dass das Potential der Universität es erlaubt, mittelfristig optimistisch in die Zukunft zu blicken. Aber die Weichen dafür müssen jetzt gestellt werden. Und ich freue mich auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ulrich Radtke

## IMPRESSUM

Herausgegeben vom Rektor der Universität Duisburg-Essen

Verantwortlich: Beate H. Kostka, 0203/379-2430, ■ [beate.kostka@uni-due.de](mailto:beate.kostka@uni-due.de)